

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kähle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kähle in Groß-Okrilla

Br. 50.

Mittwoch, den 25. April 1906.

5. Jahrgang.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommensteuer-Einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen § 48 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber der Steuerzettel nicht hat behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der unterzeichneten Kreissteuerannahme anzumelden.

Ottendorf-Moritzdorf, den 21. April 1906.

Der Gemeindevorstand.

Verlittenes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 24. April 1906

Ueber die Automobilplage wird geschrieben: Zahlreiche, vielfach tödlichen Verletzungen durch Automobile infolge rücksichtslosen Fahrens gerade in neuester Zeit lassen die baldige gesetzliche Regelung einer Haftpflicht dringend notwendig erscheinen. Leider aber dürfte der schon seit dem 1. März dem Reichstage vorliegende Gesetzentwurf über diesen Gegenstand nur geringe Aussicht auf Erledigung in der laufenden Session haben. Eine andere Frage auf demselben Gebiete ist die, ob der weiteren Zunahme des Automobilverkehrs in den Städten nicht typische Bedenken entgegenstehen wegen der Lärmschleuderung in den Straßen, die schon jetzt recht fühlbar wird und häufig sehr unangenehm berührt. Ein Ersatz des Gestank verbreitenden Benzins dürfte doch nicht so schwierig sein.

Arbeitsmärkte finden statt: Dienstag, den 1. Mai, in Birna; Mittwoch, den 2. Mai, in Baugau und in Großhennersdorf; Donnerstag, den 3. Mai, in Ramenz; Freitag, den 4. Mai, in Moritzburg und in Großhennersdorf; Sonnabend, den 5. Mai, in Bommastisch; Montag, den 7. Mai, in Liebertsdorf; Dienstag, den 8. Mai, in Pegau und in Lobstädt; Mittwoch, den 9. Mai, in Rochlitz und in Zwitzau; Donnerstag, den 10. Mai, in Chemnitz; Freitag, den 11. Mai, in Freiberg.

In nächster Zeit werden neue Reichs-Lohnscheine zu 5 Mark ausgegeben werden.

Dresden. Nicht weniger als 100 Cigarettenfabriken wurden am Sonnabend in einer riesigen Cigarettenfabrik gesäubert, und zwar gab man als Grund der Säuberung die in Aussicht stehende Cigarettensteuer an. Auch in anderen Cigarettenfabriken sollen Säuberungen aus diesem Grunde stattgefunden haben.

Der an der hiesigen Augustusstraße i. J. renovierte Hochstuhl, der nach mehr als dreißigjähriger Dauer dann abgeleitet werden konnte, wird jetzt auf dem Schiffbauwerke der Firma Gebr. Schinke in Schandau ausgebessert. Welcher Herrsch. Der älteste Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, Prinz Waldemar, hat seine Kur im hiesigen Bahmannschen Sanatorium beendet und ist am Sonnabend nach Kiel zurückgekehrt. Der jugendliche Prinz war wiederholt Gast im Dresdener Hofschloß.

Moritzburg. Unter den hier gehaltenen Beständen von Wildschweinen ist dem Vernehmen nach die Räude ausgebrochen und zwar infolge fortgesetzter Uebertragung von einem Tiere auf das andere in ziemlich umfangreicher Weise. Die Bekämpfung der Krankheit ist eine außerordentlich schwierige. Es müssen alle erkrankten Tiere von den noch gesunden vollständig getrennt werden und zwar darauf, daß die gesunden Bestände in einem vollständig neuen Gehege unterkühlt finden, weil die kranken Wildschweine durch Keilen an den Bäumen und Verunmöglichen auf dem Erdboden überall die Krankheitskeime verbreiten. Die erkrankten Tiere können von diesem Uebel nur durch fortgesetzte Waschungen befreit werden. Die dementsprechenden Maßnahmen bereits ergriffen worden sind, ist nicht bekannt, jedenfalls aber birgt die ausgebrochene Krankheit die Gefahr einer schweren Schädigung des beständigen Moritzburger Geheges in sich.

Königsbrück. Ein verlagener Unfall ist sich in der Nacht von Freitag auf Sonn-

abend vor. W. auf der Straße Ramenz-Königsbrück in der Nähe von Kötzsch ereignet. Am Sonnabend früh wurde unweit Kötzsch, nahe der Stelle, wo die Straße nach Pulsnitz abbiegt, der Geschirrführer Karl Friedrich Klement tot aufgefunden, ein Stück weiter nach Königsbrück zu stand an der Straße ein fahrerloses, mit Getreide beladenes Geschirr, der Mühle Großhain gehörig. Wie sich herausstellte, war der tot aufgefundenen der Führer dieses Geschirrs. Geschirr und Führer waren Freitag abend gegen 9 Uhr vom Hofhof zu Kötzsch abgefahren, bald darnach muß der Rutscher vom Wagen gestürzt und überfahren worden sein. Der Wagen ist dem Unglücklichen über Schulter, obere Brust und die eine Seite des Kopfes gegangen. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Tod alsbald eingetreten sein muß. Bemerkenswert ist, daß der Tote von abends 9 bis morgens halb 6 Uhr an der Unglücksstelle auf der Straße gelegen hat, ohne bemerkt worden zu sein; ebenso muß das fahrerlose Geschirr die ganze Nacht hindurch unweit der Unfallstelle gestanden haben. Der Verunglückte stammt aus Radebutz, war unverheiratet und stand im 26. Lebensjahre.

Zu dem am Montag stattgefundenen Viehmarkt waren aufgetrieben: 60 Rinder, 81 Käuerschweine und 161 Ferkel. Der Preis für Rinder stellte sich pr. Stk. auf 200—350 M., für Käuerschweine pro Paar auf 100—120 M. und für Ferkel pro Paar auf 40—70 M.

Auf dem hiesigen Geschäftschießplatz bei Königsbrück wird in der Zeit vom 1. bis mit 15. Mai d. J. das Königl. 1. (Reib-)Grenadierregiment Nr. 100 täglich von 7 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachmittags Schießen in größeren Abteilungen abhalten.

Meißen. Durch einen tödlichen Unglücksfall, der sich am Sonnabend im oberen Rausenthal ereignete, verlor die Familie des Ziegelarbeiters Besser ein im fünften Lebensjahre stehendes Söhnchen. Als ein beladener Ziegelwagen die Ausfahrt eines Ziegelwerkes verließ, war es, wahrscheinlich aus Furcht vor einem dort weidenden Hammel gestürzt und lief von der rechten Seite aus zwischen die Räder. Das rechte Hinterrad ging ihm über den Leib, so daß der Tod nach einigen Minuten eintrat.

Zittau. Ein schweres Brandunglück, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich am Sonntag abend im Dorfe Wald. Im Hause der greisen Witwe Augustin entstand auf noch unaufgeklärte Weise Feuer. Die alsbald erschienene Feuerwehr drang in das Haus ein, weckte die 80jährige Greisin und brachte sie in Sicherheit. Die alte Frau, welche sich in guten Verhältnissen befand, eilte jedoch, um ihr Geld zu retten, wieder in das brennende Haus hinein und fand in den Flammen den Tod. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder. Die verkohlten Ueberreste der Verunglückten fand man in den Trümmern.

Vora. Am Montag früh hat sich der hier wohnhafte 43 Jahre alte Kohlenwerktauschler Schuster auf Lobstädtler Flur, in der Nähe des Karlsbades, vom Zuge überfahren lassen. Der Kopf war ihm vom Kumpfe getrennt, so daß der Tod auf der Stelle eingetreten ist.

Grimma. Kurz nach 8 Uhr brach am Sonntag abend in dem Wilschigen Grundstücke in der Brückenstraße ein Schadenfeuer aus. Das Feuer griff sehr schnell um sich,

hoch gelang es der Feuerwehr unter großen Anstrengungen, die Nachbargebäude zu retten und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Gebäude wurde vollständig vernichtet. Die Soldatenquartiere im Hornischen Beritt mußten schleunigst geräumt werden. Der den beiden Ladeninhabern erwachsene Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache ist noch nicht aufgeklärt.

Leipzig. Ein Einbrecher hat in der Nacht zum Sonntag einer Apotheke in L. Gutrich eine Visite abgestattet. Der Dieb, welcher vermutlich durch ein Oberlichtfenster einstieg, erlangte aus der Kasse einen Geldbetrag von 100 Mark.

Von einer Ohrfeigenaffäre im Opernhaus wird dem „Leipz. Tagebl.“ von hier berichtet: Während einer der letzten Vorstellungen kam es im hiesigen Opernhaus zu einem großen Skandal im Zuschauerraum. Ein höherer Gerichtsbeamter erlappte im Theater seine Frau, die ihm vor einigen Tagen mit einem Offizier durchgegangen war, in Gesellschaft ihres Entführers. Nach einem heftigen Wortwechsel verabschiedete der betrogene Ehemann dem Offizier und seiner Frau ein paar schallende Ohrfeigen und bedrohte den Offizier als dieser sich auf ihn stürzen wollte, mit dem Revolver, bis die beiden Männer von dazwischentretenden Zuschauern getrennt wurden.

Gewaltfam entrißen wurde am Sonnabend in der neunten Stunde im Grundstück Dumboldstraße Nr. 31 einer Dame, als sie die Treppe zu ihrer Wohnung emporstieg, von einem Unbekannten, der ihr in das Haus gefolgt war, ein Handtäschchen aus braunem Leder mit Nickelbügel. In demselben befand sich ein grünelbernes Portemonnaie mit 24 M. Der Dieb entkam mit seiner Beute durch die Flucht. Er wird geschätzt als ca. 22 bis 24 Jahre alt, von mittler, hagerer Gestalt mit blondem Schnurrbartchen. Die Kleidung bestand u. a. aus dunklem Jacketanzug und grauer Sportmütze.

Ein schwerer Unfall ereignete sich am Sonnabend abend kurz nach 10 Uhr auf dem Windmühlweg. An den L. Thonberger Familienzweigen prallte ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammen, wobei beide niedergeworfen wurden. Ersterer, der 27 Jahre alte Schlossermeister Bruno Stammer, Bülowstraße wohnhaft, erlitt anscheinend einen Schädelbruch, der zweite, der in Stütz, Mittelstraße 3, wohnhafte Tapezierer Max Haeferkorn, 20 Jahre alt, trug erhebliche innere Verletzungen davon. Beide Verunglückte von denen der Erstgenannte besinnungslos war, wurden mittels Krankenwagens in das Krankenhaus St. Jacob gebracht.

Schönheiderhammer. Am Montag abend brach plötzlich kurz nach 8 Uhr in dem Anwesen des Wirtschaftsbefizers Friedrich Thomas Feuer aus. Die Flammen ergriffen in kurzer Zeit die Scheune, und das Wohnhaus des Wirtschaftsbefizers Thomas, das angrenzende Wohngebäude der Witwe Thomas und einen derselben gehörigen Schuppen. Wassermangel begünstigte das Feuer. Nur wenig Mobiliar wurde gerettet, von dem Verbrannten war nichts verschont.

Aus der Woche.

Nachdem kaum die Notrufe der Bewohner des blühenden Campaniens verhallt sind, nachdem man kaum Notiz genommen hat von den beruhigenden Nachrichten über den feuerspeienden Berg, dringt über's Weltmeer eine Kunde, so erschütternd, so wichtig, daß sie alles in den Schatten stellt, was wir in der abgelaufenen Woche aus der Welt gehört haben. In Kalifornien (im westlichen Teile der Ber. Staaten) hat ein gewaltiges Erdbeben ungeheure Verwüstungen angerichtet. Fünf blühende Städte sind zum Teil San Franzisko, der Haupthandelsplatz am „Goldenen Tor“,

ist gänzlich zerstört. 10000 Tote und Verwundete hat das rasende Element gefordert und 200000 Menschen obdachlos gemacht. Was an den Abhängen der Sierra Nevada sich abspielte, ist ein fürchterliches Schauspiel. Und dennoch wie die Bewohner der campanischen Ebene immer und immer wieder sich an feuerspeienden, verderbbringenden Vesuv anfielen, obwohl sie wissen, daß ihr Leben ständig bedroht ist, so auch die Leute aus „Frisco“, wie die Amerikaner diesen größten Handelsplatz an der Westküste nennen: Man kannte die Gefahr, wußte, daß man auf vulkanischem Boden lebte. Aber die Berge rings umher und das Land in der Runde bergen ungeheure Goldreichtümer, wie der Vesuv unendlichen Segen birgt in seiner Fruchtbarkeit, die dem feurigen Wein Lacrimae Christi zum Werden verhilft. Daher baute man bis vor kurzer Zeit nur Holzhäuser — und wird in kurzer Zeit abermals beginnen, Steinpaläste auf dem Trümmern der verbrannten und zerstörten Stadt aufzubauen. Das Unglück nahte in der schweigenden Nacht, der lachende Morgen sah die Zerstörung und die Verzweiflung — die Mittagssonne aber wird den ratlos wirkenden Menschen beschämen, wie er das Verlorene wieder aufbaut. — Gegenüber der elementaren Katastrophe in den Ber. Staaten treten die übrigen Ereignisse der vollendeten Woche ein wenig in den Hintergrund. Die Politik stand im Zeichen des italienischen Rechtsfertigungsversuches. Nachdem die Vertreter der einzelnen Staaten Algerias verlassen hatten, glaubte man die Akten über Marocco geschlossen. Aber Deutschland ließ mit der Berechnung nicht warten. Während Rußland sich vergeblich bemühte, seine neue, dringend gebrauchte Anleihe auf dem deutschen Geldmarkte unterzubringen, ward Italiens Haltung in Algerias einer Kritik von allerhöchster Stelle unterzogen, die überaus höflich gehalten war und dennoch an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Nun fiel die italienische Presse zuerst über Deutschland her, da aber die Haltung der deutschen Regierung und der deutschen Presse durchaus keine Klarheit vermischen ließ, besann man sich eines Besseren und schimpfte auf die eigene Regierung. Diese wiederum suchte sich nach berühmten Mustern zu verteidigen und schob die Schuld an der Bestimmung einer mißverständlichen Auffassung zu. Endlich ließ man sich den Botschafter aus Berlin zur Berichterstattung und zur Beratung der Lage kommen. Man darf wohl sagen, die Dreibundseinde haben zu früh triumphiert — mindestens bis zum Jahre 1914 bleibt alles beim alten und auf diplomatischem Wege wird in kurzer Zeit die alte Freundschaft und Herzlichkeit zwischen Deutschland und Italien wiederhergestellt sein. — Rußland steht im Zeichen der Wahlen zur Duma. Die Rolle, die ihr vorbehalten ist, kann für den Sehenden kaum noch zweifelhaft sein. Die Vertreter des Volkes werden die Beschlässe der Regierung mehr oder minder erfreut annehmen und werden dann beglückt im Bewußtsein ihrer politischen Wichtigkeit in die Heimat reisen. — Die Wahlen, denen man in nächster Zeit in Frankreich entgegen geht, stehen unter dem Eindruck des schrecklichen Ereignisses in Courrières. Mit der wachsenden Erbitterung der infolge des Grubenunglücks Streikenden ist die Anhängerzahl der sozialistischen Partei naturgemäß gestiegen. Und die Hartnäckigkeit der Grubenbesitzer ist leider nicht dazu angegangen, die Gemüter zu beruhigen. — Die zweite Friedenskonferenz die anfänglich für den Monat Juni nach dem Haag einberufen werden sollte, ist nunmehr endgültig auf das Drängen Amerikas und Englands bis zum nächsten Jahre verschoben worden. Inzwischen wird natürlich in der ganzen Welt weitergerüstet.

Politische Rundschau.

Deutschland.

*Das Kaiserpaar ist in Gomburg v. d. Höhe eingetroffen.

*Kaiser Wilhelm ließ dem Präsidenten Roosevelt seine tiefe und anerkennende Teilnahme an dem durch die Erdbeben-Katastrophe verursachten Unglück ansprechen.

*Der Kaiser spendete 10 000 Mk. für die von der letzten Katastrophe des Jahres Betroffenen.

*Der Kaiser hat jetzt die näheren Bestimmungen für die Flotte genehmigt, die die Provinzen Ost- und Westpreußen dem Schwabenschlacht-Preis stiftet werden.

*Brigade General zu Schwarzenburg-Sondershausen ist Freitag im 74. Lebensjahre in Berlin gestorben.

*Über die Beförderung von Weichen auf dem Semmering hat der Bundesrat Beschlüsse gefasst, die jetzt veröffentlicht wurden.

*Die Wechsellagersteuer hat im ersten Semester 14,7 Millionen Mk., 2,2 Millionen Mk. mehr als nach dem Etatsanschlag, ergeben.

*Die Ratifikationsurkunden für den Staatsvertrag zwischen Preußen und den bei der heftigen türkisch-serbischen Völkerkriegsgemeinschaft beteiligten Staaten zur Regelung der Vorterritorverhältnisse vom 17. Juni v. sind bei der großherzoglich schlesischen Regierung in Weimar hinterlegt worden.

*Die asiatische Besatzungsbrigade hat bis auf die in der Provinz Sibirien zurückbleibende Abteilung von England aus die Heimreise auf dem Dampfer "Neckar" angetreten.

*Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika hat die Landesämter angewiesen, ihre Tätigkeit zu verlagern, falls ein Europäer eine Eingeborene zu heiraten beabsichtigt.

*Über den öffentlichen Verkehr im deutsch-afrikanischen Schutzgebiet hat der Gouverneur eine Verordnung erlassen.

Frankreich.

*Der französische Ministerpräsident Sarrien weigerte sich, die Abordnung der ausländischen Postunterbeamten zu empfangen.

*Im nordfranzösischen Grenzgebiet ist der militärische Dienst zur Aufrechterhaltung der Ordnung verstärkt worden.

Italien.

*Der Streit wegen der Haltung Italiens auf der Marallo-Konferenz wird in der römischen Presse noch immer fortgeponen.

Dreibundstaaten eintra das Wort reden. So fordert der Popolo... die Absichten und geistlichen Entscheidungen anzuhängen, mit der Begründung, diejenigen, die von neuen Beziehungen Italiens in den internationalen Streitigkeiten sprächen, gehörien ins Irrenhaus.

*Die Ruhe hat dem Papst ermöglicht, so daß er die Audienzen wieder aufnehmen konnte.

*Zum Generalvikar des Jesuitenordens wurde Pater Freddi, der Assistent des verstorbenen Jesuitengenerals Martin, bis zur Wahl eines neuen Jesuitengenerals ernannt.

Belgien.

*Liberales, Radikales und Sozialdemokratisches haben sich dieser Tage nach langwierigen Beratungen einig über das gemeinsame Wahlprogramm geeinigt.

Dänemark.

*Im Schöße des Ministeriums herrscht Uneinigkeit bezüglich der Festschließung des Tages für die Wahlen zur zweiten Kammer.

Norwegen.

*Die Krönung des Königs Haakon ist auf den 22. Juni v. festgesetzt worden.

Portugal.

*Die Meuterei in der portugiesischen Marine scheint doch ruhiger zu sein, als die Regierung Anfangs gegeben wollte.

Rußland.

*Graf Witte lud den bekannten Politiker Alexander Gutschkow aus Moskau nach Petersburg ein.

*Der vom Reichsrat genehmigte Entwurf über die Unterrichtsfrage in den Privat- und öffentlichen Schulen der Baltischen Provinzen wurde dem Reichsrat zur Ratifizierung vorgelegt.

*Infolge einer Verfügung des Ministers des Innern haben die Provinzverwaltungen unter Mitwirkung der Gerichtspräsidenten eine Aufzählung der politischen Gefangenen vorgenommen.

*Während des Osterfestes sind aus den

Moskauer Haftzellen 14 politische Gefangene entwichen.

Südafrika.

*Die griechische Kammerwahl, die zum erstmaligen nach dem Gesetz vom 10. Juni 1905 vorgenommen wurden, war nicht mehr als bisher 234, sondern nur 177 Abgeordnete zu wählen waren.

Amerika.

*Präsident Roosevelt hat dem Kongress eine lebhaftes Aussehen hervorhebende Botschaft geschickt, welche erklärt, der langjährige Vertrag von Chicago sei ein Angriff der Rechte der Arbeiter.

Sibirien.

*Dreizehn japanische Offiziere aller Waffengattungen, vom Major bis zum Oberleutnant, wurden nach Deutschland kommandiert.

*In Tibet ist ein Aufstand ausgebrochen. Die chinesischen Regierungstruppen sind dabei geschlagen worden.

Vom Erdbeben in Kalifornien.

Als die ersten Nachrichten von dem entsetzlichen Unglück eintrafen, das die westlichen Lande der Vereinigten Staaten mit elementarer Gewalt heimgesucht hat...



Das Gebiet des Erdbebens in West-Amerika.

Neben aus den sich beinahe überlappenden Nachrichten geht mit unumstößlicher Sicherheit und großer Klarheit hervor, daß San Francisco zum größten Teil ein Ruinenfeld ist.

Die letzten Nachrichten betreffen, daß das Feuer in zwei Wohnquartieren fortwähret, deren Zerstörung in der Nacht zu stehen begangen.

Die letzte Rate.

1) Roman von Carl Schelling.

Erzählung haben ähnlich über mich zu befehlen? warnte die Oberin. Was soll ich tun? Ich werde mich zu dem Gerichtamt Straube begeben.

Und deswegen, sprach der Mann des alten Kammerdieners endlich Bahn, und deswegen muß ich Scherzmann in eine so schreckliche Lage kommen?

Sin Herrmann? rief der General auf. Ich bin der zweite, dessen Ehre dabei verloren geht.

Warum, Wilhelm? rief der Herrmann. Ich bin der dritte, dessen Ehre dabei verloren geht.

Warum, Wilhelm? rief der Herrmann. Ich bin der vierte, dessen Ehre dabei verloren geht.

Der Oberst hatte mehrmals versucht, ihn zu unterbreiten, doch heizt vergeblich. Sie tun mir also den Gefallen, rief der Oberst.

Als der Oberst den Gast hinausbegleitete, ließ er seine kräftige Stimme erschallen.

Ingefahr um die Zeit, zu welcher der General von Huldbringen bei dem Obersten

Dieser Brief habe ich, sagte der Herrmann. Als Heinrich bei uns angelangt war, schrieb er einen langen Brief an seinen Herrn.

Sonderbar! warnte die Oberin. Ich bin der fünfte, dessen Ehre dabei verloren geht.

Wahrscheinlich! rief die Oberin. Ich bin der sechste, dessen Ehre dabei verloren geht.

Warum, Wilhelm? rief der Herrmann. Ich bin der siebte, dessen Ehre dabei verloren geht.

Warum, Wilhelm? rief der Herrmann. Ich bin der achte, dessen Ehre dabei verloren geht.

So gut er es nur wünschen konnte, erklärte der Herrmann. Ich bin der neunte, dessen Ehre dabei verloren geht.

Warum, Wilhelm? rief der Herrmann. Ich bin der zehnte, dessen Ehre dabei verloren geht.

Warum, Wilhelm? rief der Herrmann. Ich bin der elfte, dessen Ehre dabei verloren geht.

Warum, Wilhelm? rief der Herrmann. Ich bin der zwölfte, dessen Ehre dabei verloren geht.

Warum, Wilhelm? rief der Herrmann. Ich bin der dreizehnte, dessen Ehre dabei verloren geht.

Warum, Wilhelm? rief der Herrmann. Ich bin der vierzehnte, dessen Ehre dabei verloren geht.

Warum, Wilhelm? rief der Herrmann. Ich bin der fünfzehnte, dessen Ehre dabei verloren geht.

Warum, Wilhelm? rief der Herrmann. Ich bin der sechzehnte, dessen Ehre dabei verloren geht.

Warum, Wilhelm? rief der Herrmann. Ich bin der siebzehnte, dessen Ehre dabei verloren geht.

Beide Brüder sahen sich einander an und fragten an.

Aber sage mir nur... nahm der Herrmann endlich wieder das Wort.

Später! unterbroch ihn Wilhelm Segger, sich aus seinem Sinnen, dem er sich ein Augenblick hingeegeben hatte.

Der Herrmann erhob sich auf das stützende Balkenhaus des Fabrikanten zu.

Reuiger hatte so ziemlich die ganze Nacht um Seite seiner Tochter gewacht.

Reuiger hatte so ziemlich die ganze Nacht um Seite seiner Tochter gewacht.

Reuiger hatte so ziemlich die ganze Nacht um Seite seiner Tochter gewacht.

Reuiger hatte so ziemlich die ganze Nacht um Seite seiner Tochter gewacht.

Reuiger hatte so ziemlich die ganze Nacht um Seite seiner Tochter gewacht.

Selbstmord durch Geschosse verübte im Grenzerregiment Nr. 88 zu Glogau der Hauptmann G. Bei ihm wurde ein Zettel gefunden, wonach er die Tat aus Furcht vor einer ihm drohenden Disziplinarstrafe ausgeführt hat. Die Strafe sollte ihn wegen einer geringen Nachlässigkeit im Bogen treffen.

Der Entdecker des Radiums gestorben. Professor Curie, der Entdecker des Radiums, hat in Paris einen plötzlichen Tod gefunden. In der Rue Dauphine glitt er auf dem schiefen Strohkappen aus und wurde von einem Kastrahnen überfahren. Man brachte ihn am Kopf schwer verletzten Gelehrten nach einer nächtlichen Sanitätswache, doch gelang es nicht, sein Leben zu retten. Nach längerer Zeit verstarb er.

Der Aufruhr im nordfranzösischen Grenzgebiet. Immer enger schließt sich die Lage in dem durch das furchtbare Erdbeben umgebenen von Courrières im östlichen französischen Grenzgebiet. Trotz der den Truppen anbefohlenen Zurückhaltung hat sich die Stimmung der ausländischen Arbeiterchaft mit jedem Tage mehr erhitzt, die radikale Richtung hat die gemäßigten sozialistischen völlig in den Hintergrund gedrängt und heizt sich in wilden Aufrufen gegen die staatlichen Gewalttätigkeiten. In Lens, das ohne Gasbeleuchtung ist, wurde das Straßenpflaster teilweise aufgerissen und manche Straßen durch Barrikaden und Drahtgitter gesperrt. Offiziere und Soldaten wurden zahlreich durch Steinwürfe schwer verwundet, ebenso mehrere Verunglückte. Der Minister Clemenceau begab sich in das Auslandsgebiet und versuchte die Beruhigung der Truppen. Die Ausführenden durchsahen Lens mit dem Ruf: "Drot oder Blut!" An der belgischen Grenze sind Patrouillen gegen die beständigsten Übergriffe der französischen Streitkräfte gelassen worden. Am Donnerstag kam es zwischen Streitkräften, die die Bahnstrecke aufreichten wollten und Dragonern zu einem ersten Zusammenstoß. Die Dragoner mußten mit gewaltigem Bajonett vorgehen, worauf sich die Aufständigen hinter Barrikaden und Stacheldränen zurückzogen. Bei einem erneuten Angriff der Soldaten mußten die Soldaten die Gewehre laden. Die Ruhe scheint jetzt wiederhergestellt zu sein, aber die Stadt bietet ein trauriges Bild. Eine große Anzahl von Soldaten und Weibern sind verwundet, von den Ausführenden nur wenige. Das Schicksal der Grubenarbeiter hat einen Aufbruch erlitten, in dem gegen blutige Gewaltmaßnahmen protestiert wird und die Ausführenden zum Vorgehen im Widerstand, aber auch zu ruhigerem Verhalten aufgefordert werden.

Ershoffener Fälscher. Das Haus des Anwaltens Martin in Palermo (Sizilien), das seit zehn Tagen von Truppen und Soldaten besetzt wurde, weil Martin sich einem wegen Fälschung gegen ihn erlassenen Haftbefehl widersetzt, ist mit einem Geschütz zusammengefallen. Martin wurde unter den Trümmern des Hauses tot aufgefunden; augenscheinlich ist er einer tags vorher erlassenen Schußverletzung erlegen.

Anfolge eines Aufruhrs kam es in Calcutta (Provinz Bengale) zu Unruhen. Die Streitkräfte warteten eine Bombe gegen das Gemeindefaß. Mehrere Polizeibeamte und der Sohn des Bürgermeisters wurden verwundet. Als Karabinier mehrere Verhaftete nach dem Gefängnis bringen wollten, versuchte die Menge die Verhafteten zu befreien und warf mit Steinen. Die Karabinier schossen. Mehrere Personen wurden verwundet.

Kaufmännische Räuber. Eine Bande von fünf Personen drang in Tiflis in das inmitten der Stadt gelegene Gebäude der landwirtschaftlichen Kredit-Gesellschaft ein und raubte 6000 Rubel in Silber und 4000 Rubel in Papier. Der Bankleiter wurde durch Schüsse tödlich, ein andrer Person leichter verwundet. Außerdem wurde der Bankier durch eine Bombe getötet, die die Räuber beim Verlassen des Gebäudes zur Explosion brachten. Die Verbrecher sind entkommen.

Jugentgleisung in Sibirien. Auf der Sibirischen Bahn zwischen den Stationen Tsch...

bula und Djasch erfolgte die Ermordung eines Militärgenossen, wobei 9 Soldaten getötet und 50 schwer verwundet wurden. Viele Pferde sind umgekommen; 28 wurden sofort erschossen. Die Ursache ist schlechtes Wohngelände.

Fälscher englischer Wertpapiere in Konstantinopel. Auf Veranlassung der Londoner Polizei, die vermutete, daß gefälschte englische Banknoten in Konstantinopel hergestellt wurden, gelang es der türkischen Polizei in Istanbul, eine Druckerei zu beschlagnahmen, in der ein Italiener und ein Armenier seit Jahren Wertpapiere fälschten. Die Schuldigen wurden verhaftet. Es wurden hauptsächlich Scheine der Transvaal Konsolidated Bank and Exploration Company hergestellt, die auch an der Kon-

stantinopel auf elektrischem Wege herbeiführen. Wartenberger hatte bisher den Sprengstoff stets durch Handarbeit zur Explosion gebracht. Als er sich in seinem Laboratorium mit der elektrischen Zündung des Stoffes beschäftigte, trat unvermutet eine Explosion ein, die ihn lebensgefährlich verletzte. Wartenberger wurde sofort nach dem Deutschen Hospital geschafft. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Gerichtshalle.

§§ Berlin. Ein Chauffeur F. aus Charlottenburg war am Grund einer Oberpostdirektionsbesprechung angeklagt worden, weil er im Mai v.

widrig gehandelt, indem er ohne zu bremsen, weitergefahren sei. Während der Oberpostdirektion die Besondere für nicht rechtmäßig erachtet, erklärte das Kammergericht die Besondere für rechtmäßig, weil sie auf und nach der Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an das Landgericht zurück, indem u. a. angeführt wurde, wenn der Bordrichter sagt, F. sei mit normaler Geschwindigkeit gefahren, so sei dieser Ausdruck nicht völlig klar. Nach der maßgebenden Polizeiverordnung sollen aber auch Automobile an unübersichtlichen Stellen so langsam fahren, daß sie zu jeder Zeit zum Halten gebracht werden können.

Steinwin. Die Strafkammer verurteilte den Kohlenhändler Hugo Beckelmann aus Breslau zu einem Jahr Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe, die Strafbekanntmachung und Konfiskation des Rades zu sechs bezw. vier Monate Gefängnis. Beckel-

Bilder aus San Francisco vor der Zerstörung.



stantinopeler Börse gehandelt werden. Von diesen brachten sie dort 12 000 Scheine in Umlauf.

Unfall eines Erfinders im Laboratorium. Ein deutscher Chemiker, Franz Wartenberger, der einen neuen Explosivstoff erfunden hat, der weit kräftiger als Dynamit wirken soll, ist in seinem Laboratorium in New York bei Besuchen schwer verunglückt. Die amerikanische Kriegsverwaltung hatte ihm eine Summe von einer Million Dollar für das Sprengmittel geboten, falls er es ermöglichen

eine Frau überfallen und verletzt habe. Als F. die Frau auf dem Fahrbaum bemerkte, gab er ein Warnungssignal mit der Hupe. Die Frau bewegte sich aber auf dem Fahrbahn nicht von der Stelle und geriet daher allmählich unter das Kraftfahrzeug, welches einem Warenhaus gehörte. Das Schöffengericht sowohl wie das Landgericht sprachen den Chauffeur ganzlich frei, weil F. nicht fahrlässig gehandelt habe; er habe das vorgeschriebene Warnungssignal gegeben, auch habe sich das Automobil nur mit normaler Geschwindigkeit fortbewegt. Gegen das freisprechende Urteil des Landgerichts legte die verletzte Frau Revision beim Kammergericht ein und behauptete, F. habe pflicht-

männ hatte letztere zu beträchtlichen Handlungen bei der Kohlenablieferung veranlaßt, durch die Graf Ballestrem um etwa 20 000 Mk. betrogen wurde. Beckelmann senior wurde freigesprochen.

Buntes Allerlei.

Vorschlag zur Güte. Gewiß, Herr von Raden, mein Rädel können Sie gleich haben — aber Geld gibt's erst bei meinem Tode! — Wollen wir's nicht umgekehrt machen, Herr Wolmann? "

Gerichts erschien und machte dem Direktor alle seine Mittelungen. Dieser deutete auf eine im Zimmer befindliche Seitentür. Der Beamte zog sich dann durch dieselbe zurück, ohne dieselbe völlig wieder zu schließen.

Zwischen den drei Herren im Bureau des Direktors begann jetzt eine Unterhaltung, durch welche der so sehr bedauernswerte General v. Huldbringen sich die völlige finanzielle Verkommenheit seines Sohnes kennen lernte. Die Ankunft zweier fremder Personen im Vorzimmer machte den Erzählungen ein Ende.

Der alte Kanonenbrunnen hatte sich inzwischen auf den Weg zur Wohnung des anderen Herrn Referendars gemacht. Daß der alte gerade Handgen von seiner Stellung nicht sehr erdum war, läßt sich leicht denken. Er fand den Referendar bereits außerhalb des Bettes beim Frühstück. Der junge Herr hatte hoch aufgehört, als ihm der Oberst gemeldet wurde, und er machte auch noch Augen, als derselbe beiseite trat.

„Ja, der Herr Oberst erwachen mir die Ehre,“ sagte er jedoch in seiner gewohnten leichten Weise, „darf ich bitten?“

„Herr v. Huldbringen, welcher sich erhoben, machte eine Handbewegung nach einem Lehnstuhl. Der Oberst brach sich aber beides nicht. „Mein Besuch ehrt Sie nicht, junger Mann,“ sagte er dagegen knirsch. „Ich komme im Namen Seiner Excellenz des Herrn Generals von Huldbringen. Derselbe befindet sich beim Gerichtsrat Straube. Ich habe von Seiner Excellenz den Auftrag, auch Sie dorthin zu führen.“

„Herr Oberst,“ begann Artur dabei sich ein Herz fassend, „ich bitte Sie, nicht außer acht zu lassen, daß ich nicht Ihre Untergeben bin.“

„Kennen Sie mich? Haben Sie mich verstanden?“ rief der Oberst auffahrend mit seiner gewöhnlichen Stimme. „Vorwärts!“ sagte er, oder ich werde mir Ihr klappriges Sediten über die Schulter und trage Sie dahin, wo man Sie zu haben wünscht!“

Was er vernahm, erschien ihm jedenfalls wie eine Einladung unter bedrohlichen Vorzeichen.

„Papa hier? — Papa beim Direktor?“ flötete er. „Und warum denn? Ich habe doch bei Herrn Straube nichts zu tun!“

„Nur keine Weilläuigkeiten!“ brach der alte Donner los. „Ich bin so wenig gewohnt zu unterhandeln wie zu warten, noch weniger, mich bei Ausführung eines Befehls an Erörterungen einzulassen. Also vorwärts, junger Mensch!“

Das war dem jungen Herrn denn doch zu arg. Unter einer Botmäßigkeit dieser Art hatte er noch nie gestanden. Trotz aller Härte und Strenge war der Direktor Straube vor einigen Tagen so nicht mit ihm umgesprungen, ganz abgesehen davon, daß der Direktor über ihn zu bestimmen hatte, der Oberst jedoch nicht.

„Herr Oberst,“ begann Artur dabei sich ein Herz fassend, „ich bitte Sie, nicht außer acht zu lassen, daß ich nicht Ihre Untergeben bin.“

„Kennen Sie mich? Haben Sie mich verstanden?“ rief der Oberst auffahrend mit seiner gewöhnlichen Stimme. „Vorwärts!“ sagte er, oder ich werde mir Ihr klappriges Sediten über die Schulter und trage Sie dahin, wo man Sie zu haben wünscht!“

Der alte Kanonenbrunnen war imstande zu tun, was er anbot. Das wußte Artur von Huldbringen nur zu genau. Im übrigen war er, wie alle Leute seines Schlages, nur müde, wenn er Schwächeren gegenüberstand. Das rauhe Wesen des Obersten ist daher vollkommen seine Wirkung. Artur wurde einge-

schüchtern, beugte sich in die Kleidung zu fassen, und war in wenigen Minuten bereit, seinem grimmigen Dränger zu folgen.

Schweigend verließen der Oberst und Artur von Huldbringen die Wohnung des letzteren. Schweigend legten sie den Weg bis zum Wohnhaus zurück. Auf jenem mochte sich Artur wohl wie ein Opferlamm vorzukommen. In dessen hatte er auch Zeit gehabt, sich zu fassen und das Gleichgewicht seines Gemütes einigermaßen wiederzugewinnen. Als er mit dem Obersten das Bureau des Direktors betrat, trug er das Haupt bereits wieder recht hoch erhoben. Freilich verriet ihm die Anwesenheit des Fabrikherrn im Zimmer sofort einen neuen heftigen Schlag.

Der Oberst Donner verbeugte sich gegen die drei Herren, machte mit einem Blick auf den General eine Handbewegung gegen den Sohn desselben und trat zur Seite. Eine weitere Erklärung für sein und seines Begleiters Erscheinen hielt der alte Handgen offenbar nicht für nötig.

Artur von Huldbringens Verbeugung verunglückte infolge der ihm gemachten Über-raschung ein wenig. Doch er war so arg verwundet genug, sich in anderer Weise und zwar mit Worten zu helfen.

„Papa, du bist im Orte anwesend und ich weiß nichts davon?“ lauteten dieselben. „Berzählen Sie meine Herren, ich weiß diese Ratine im Kreise so würdiger Männer gedehrend zu schägen.“

21 (Fortsetzung folgt.)

Apotheke Klotzsche.

Die Beförderung der Arzneimittel geschieht von jetzt ab **kostenlos** u. **frei ins Haus** durch Frau **Böhme** (Haltestelle Ottendorf).

Sammelkästen für Rezepte befinden sich an der **Haltestelle** und am **Gemeindeamt Ottendorf**.

Copirtinten. Schreib- und Copirtinten. Buchtinten.

„Atral“ (flüss. chin. Tusche).
Unverwaschbare
Ausziehtuschen. (H. Fuchs).
Flüss. Leim und Gummi.
Autographen- und Hectographentinte, -Blätter und -Masse.
Stempelfarben, Stempelkissen.
„Carin“, Fleischstempelfarbe,
giftfrei, schnelltrocknend, wasserfest!

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1836.

Lehrer und Fabrikant der vorübergehenden

Altklassik-Schreib- u. Copirtinte,

bestenhaltendste, haltbarste und tiefschwarzwerdendste

Messingstiftige Klasse I.



empfehlen
die Buchhandlung.



Naumanns Germania
Parsifal-, Komet-,
Aegir-
und Exzelsior-Fahrräder

sind auch in dieser Saison wiederum die besten deutschen Marken.

Kaenel-Fahrräder mit Torpedofreilauf von Mk. 95 an.

Alle Radspart-Artikel, sowie Ersatzteile auch anderer Systeme, Müllert, Schlänge, Sioden
Kotzen usw., usw. halte stets auf Lager.

Naumanns Germania-Motorräder Modell 1906.

Sämtliche Reparaturen, auch Einspannen von Freilaufnaben, werden sofort in meiner
Reparatur-Werkstatt unter billiger Berechnung ausgeführt.

Durch besonders großen Absatz bin ich in der Lage für sämtliche Marken die
billigsten Preise zu stellen.

Hochachtungsvoll

Arthur Langenfeld

Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstatt.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alle Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsjahr Ende September 1906.

89 700 Personen mit 747 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 276 Millionen Mark. Gezahlte Versicherungssummen: 209 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Anschaffbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Überschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich **42% Dividende**

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Herr Fr. Böhme, Obersteiger a. D., Ottendorf 30.

Fahrräder von Mk. 75 an, **Nähmaschinen**

sowie alle Ersatz- und Zubehörteile

Alle Reparaturen werden sachgemäss ausgeführt.

Möbel für Wohn- u. Schlafzimmer

in allen Preislagen.

Kompl. Kücheneinrichtungen, Küchenrahmen, Gewürzetagen, Salz- u. Mehl-süsser, Kaffeemühlen, Handtuchhalter und verschiedene andere Holzwaren.

Treppentische, Stühle und Spiegel in grosser Auswahl.

Sofas u. Matratzen

in nur besten Ausführungen und Qualitäten.

Koffer in allen Größen, Gardinen- u. Zuggardinen-Leisten, Rosetten, Rouleaux Stühle, Garderobeleisten, Rauchtische und andere Luxusmöbel.

Empfehlen bei äusserst billiger Preisstellung.

Ferd. Kunath, Ottendorf-Okrilla

Wohlfahrt, R., op. 222.

Neue Elementar-Klavierschule.

17. bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage. c. 156 Seiten grosses Notenformat, schöner klarer Druck, holzfreies Papier. 4 Bände je Mk. 1.—. Zusammen in 1 Band Mk. 3.—. In Halbfranzband Mk. 4.—, in Prachtband Mk. 4,50.

Zum Unterricht für alle Alters- und Bildungsstufen geeignet. Der Verfasser, als vortrefflicher Pädagoge und Komponist in weitesten Kreisen bekannt, bietet in glücklicher Fassung einen Lehrgang, der die Erfahrungen seiner langjährigen, erfolgreichen Tätigkeit enthält. Der reiche, wohlgeordnete Stoff ist mit kritischer Schärfe den anerkannt besten Werken berühmter Klaviermeister alter und neuer Zeit entnommen und in ein lückenloses, streng progressives System gebracht worden.

An Reichhaltigkeit, gewissenhafter Sichtung der benutzten Stücke und Billigkeit wird die Wohlfahrt'sche Neue Elementar-Klavierschule von keiner einzigen übertroffen.

Die textlichen Erläuterungen können als Muster einer klaren, leicht fasslichen Darstellung gelten. — Autoritäten von Ruf nennen diese Schule „Ein Denkmal deutschen Fleisses und deutscher Gründlichkeit“.

Gegen vorherige Einsendung des Betrages postfrei.

Verlag von **P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

Hofmusikalienhändler

Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelms II

Robert Boden Scharwerksmaurer

Ottendorf, Ernststrasse 89 k

empfiehlt sich zur Lieferung zum Setzen und Umsetzen

aller Art Oefen altdeutsch u. glatt

Kochmaschinen, sowie zum Aufstellen von eisernen Oefen. Gleichzeitig übernehme ich das Setzen von Oefen und halte mich bei Reparaturen und vorkommenden kleinen Maurerarbeiten bestens empfohlen.



Zur Lieferung unter billigster Preisberechnung hält sich bestens empfohlen
Ferd. Kunath, Möbelhandlung, Ottendorf-Okrilla.

Meißner Ofen-Niederlage

Gustav Hoffmann, Radeburg

empfiehlt sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Oefen, Kochmaschinen, sowie eisernen Oefen etc. etc.
Billige Preise! Mehrjährige Garantie!

Blüten und Perlen.

6. elegante Fantasien über beliebte Lieder von J. H. Doppler, Opus 278 für Klavier zu 4 Händen.

1. Von meinen Bergen muss ich scheiden. 2. 's Mailüfterl.
3. Der Karneval von Venedig. 4. Muss i denn zum Stüdle hinaus.
5. Loreley. 6. Ach, wie ist's möglich dann.

Nr. 1—6 in einem Bande Mk. 1.—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Gute Speise-Kartoffeln

a Zentner 2 Mk. hat zu verkaufen
H. Hauswald, Gasth. Medingen.

Hausmädchen

für sofort oder später gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Solider Arbeiter

in mittleren Jahren, für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Guterhaltener Kinderwagen

ist billig zu verkaufen.
Radeburgerstr. 109e.

Freiwill. Feuerwehr.

Dienstag, den 21. April

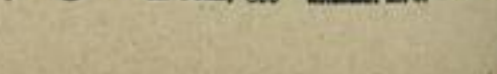
Ver-e-sammlung.

Gute Speise-Kartoffeln

a Zentner 2 Mk., in größeren Posten billiger, verkauft

Rittergut Seifersdorf b. Radeburg.

Deutsche erfindungsmässige Nähmaschine, Waschmaschine, landwirtschaftl. Maschine auf Wunsch auf Tauschzahlung.
Nacht 6—12 Uhr, Nacht 4—7 Uhr. monatlich sehr billige Preise. Mit verl. Preisliste.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Köln, 855 Kolonnen, St. 6.



in Köln, 855 Kolonnen, St. 6.